

Porträt: Gero Dierks

Vatersein von der ursprünglichen Seite her entdecken: In den Wildnis-Freizeiten im VÄTERNETZWERK entfacht Gero Dierks neues Vertrauen zwischen Vätern und ihren Kindern – und bei den Vätern für ihre Rolle als Vater selbst. Teilnehmer der Wochenend-Abenteuer lernen bei dem Wildnis-Pädagogen ganzheitliches Handeln mit Herz, Hand und Verstand.

Feuer ist sein Element, die Natur sein Revier: Die Kultur der Indianer hat ihn schon immer fasziniert – vor allem die der Stämme in Nordamerika. Diese Leidenschaft und die Liebe zur Natur gibt Gero Dierks, ausgebildeter Wildnis-Pädagoge und Bogenbauer, auf den Vater-Kind-Wochenenden im VÄTERNETZWERK weiter.

Dahinter steckt für ihn ein tieferer Sinn: „Ich möchte Menschen zurück in die Natur führen und sie für eine gewisse Zeit aus ihren Gewohnheiten holen – durch eine neue Umgebung, intensive Wahrnehmung und neue Tätigkeiten“, sagt der fast 50-Jährige.

Im Wald seien erste einmal alle Menschen gleich – egal ob Führungskraft oder einfacher Angestellter. Berührungängste anderen gegenüber seien daher schnell abgelegt. Das sind gute Voraussetzungen für gemeinsame Wochenenden auf Augenhöhe, insbesondere für Väter mit ihren Kindern. Ganz ohne den Einfluss der Mama daheim – und damit meint Gero Dierks nicht nur die Kinder, sondern auch die Männer/ Väter – sollen alle gemeinsam eine neue Begeisterung für die Natur entwickeln, gemeinsam draußen sein und neues Selbstvertrauen lernen.

Väter entdecken abseits des Alltagstrubels eine neue Stille draußen in der Natur und innen in sich selbst. Durch die Tätigkeit im Freien mit den Kindern entfaltet sich Zufriedenheit und eine tiefe Verbindung zum eigenen Kind. Wildnistraining, Bogenbau und instinktives Bogenschießen bauen eine Brücke in die eigene Gefühlswelt und Selbstwahrnehmung. „Am Anfang steht das praktische Handeln, danach kommt bei vielen Männern das Fühlen. Das Erlernen neuer Fertigkeiten in der Natur führt zu einem tieferen inneren Erleben.“

Diese Erlebnisse erwecken schon längst vergessen geglaubte Erinnerungen an die eigene Kindheit. Das schafft Vertrauen zwischen Vater und Kind und auch zu sich selbst als Vater. Dabei geht es stets spielerisch zu. „Durch das Lernen mit Herz, Hand und Verstand bedienen wir in der Natur alle drei Ebenen des menschlichen Seins.“ Seine Aufgabe ist dabei die Rolle des Mentors, der zurückhaltend die Teilnehmer in das eigene Tun führt.

Seit den 1990er Jahren lernte Gero Dierks intensiv die Stammesrituale und Kultur der Indianer in der Lakota- und Cree-Tradition kennen. Nach seiner Ausbildung zum Wildnis-Pädagogen geht er vor allem mit Vätern und ihren Kindern auf gemeinsame Abenteuer in die deutsche Wildnis. Neben seiner Tätigkeit als Wildnis-Pädagoge arbeitet er in Bremen als Sozial-Pädagogische Fachkraft mit beeinträchtigten Kindern in der Schule. Als Wildnis-Pädagoge hat er sich mit seinen Wildnis- und Bogenbau-Seminaren unter anderem auf Vater-Kind-Freizeiten sowie auf Stress-Bewältigung und Burnout-Prävention für Unternehmen spezialisiert.